

# Das Dschungelbuch **THEATER FREIBURG**

Materialien zur Vor-  
und Nachbereitung



## LIEBE PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN!

Diese Materialsammlung enthält verschiedene Texte, Bilder und Skizzen, die zur Vor- oder Nachbereitung eines Besuchs bei DAS DSCHUNGELBUCH im Theater Freiburg im Kindergarten oder in der Schule dienen.

Wir bieten Ihnen neben dieser Materialsammlung auf mehreren Ebenen Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit einem Theaterbesuch an. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: **[www.theater.freiburg.de/education](http://www.theater.freiburg.de/education)**

Bestellformulare und Terminlisten für den DAS DSCHUNGELBUCH können Sie auf unserer Website abrufen unter: **[www.theater.freiburg.de/kinderstueck](http://www.theater.freiburg.de/kinderstueck)**

Falls Sie inhaltliche Fragen haben oder theaterpädagogische Module rund um den Vorstellungsbesuch buchen möchten, erreichen Sie uns folgendermaßen:  
michael.kaiser@theater.freiburg.de, Telefon: 0761 201 29 56

Fragen zur **Kartenbestellung** beantwortet Ihnen gerne das Team der **Theaterkasse**:  
Telefon: 0761 201 28 53, Fax: 0761 201 28 98, [theaterkasse@theater.freiburg.de](mailto:theaterkasse@theater.freiburg.de)  
Persönlich: Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg (Mo. bis Fr. 10.00-18.00 Uhr und Sa. 10.00-13.00 Uhr)

Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch im Theater Freiburg!



Michael Kaiser  
*Künstlerische Leitung Junges Theater  
und Werkraum*

## **MATERIALMAPPE ZUM KINDERSTÜCK ZUR WEIHNACHTSZEIT**

**Materialien konzipiert  
und zusammengestellt von:**

Emanuel Dausch

Michael Flügel

Michael Kaiser

### **Inhalt:**

S. 4 – Stückinfo

S. 5 – Der Autor Rudyard Kipling

S. 6 – Das Leitungsteam

S. 8 – Von der Idee zur Inszenierung

S. 20 – Spielerische Annäherung an das Stück

S. 23 – Figurinen (Kostümentwürfe)

S. 29 – Probenfotos

S. 34 – Nach dem Theaterbesuch: Gute Frage(n)

## **DAS DSCHUNGELBUCH**

**Kinderstück von Michael Schachermaier nach Rudyard Kipling / 5+**

Baghira, der schwarze Panther, traut seinen Augen nicht: Was macht denn ein Menschenjunges mitten im Dschungel? Ganz allein ist es und augenscheinlich hat es keinerlei Angst, weder vor ihm noch vor dem Tiger Shir Khan, dessen Jagdgebrüll immer näher kommt. Baghira schnappt sich das vorwitzige Wesen und bringt es erst einmal zu Baloo – vielleicht weiß der ja, was man mit ihm machen soll. Und ja, der alte Bär weiß es tatsächlich: Behalten möchte er das kleine Mündel, das offensichtlich ganz alleine und schutzbedürftig ist. Und so berufen die beiden den Rat der Tiere ein, um über die Aufnahme des kleinen Mogli – so nennen sie das Kind – in die Gemeinschaft der Tiere zu diskutieren.

Es ist jedoch gar nicht so leicht, die anderen davon zu überzeugen. Immerhin gehört Mogli nicht zu ihnen. Er sieht anders aus, riecht anders, und außerdem ist der Dschungel ohnehin schon ziemlich voll. Da das Gesetz des Dschungels jedoch besagt, dass man jedes Jungtier beschützen muss, so lange ihm noch kein Fell sprießt, wird Mogli letztlich in die Gemeinschaft aufgenommen. – Ein Glück für ihn, dass er so haarlos ist!

Und so beginnen Moglis Abenteuer: Er lernt zu jagen und Honig zu suchen, spielt mit den Wölfen, begegnet dem Affenkönig Louie, trifft auf die Riesenschlange Kaa und lernt von Baloo und Baghira die Gesetze des Dschungels. Bis er eines Morgens aufwacht und ihm, noch kaum sichtbar, ein Fell im Gesicht wächst. Plötzlich meiden ihn die Wölfe und auch die anderen Tiere begegnen ihm wie einem Fremden. Und das Schlimmste: Shir Khan eröffnet die Jagd auf ihn. Wo soll Mogli hin? Zu den Menschen, die in einem Dorf weit weg wohnen, deren Sprache er nicht beherrscht und die ihm so fürchterlich fremd sind?

Regisseur Michael Schachermaier bringt das weltbekannte Werk des Literaturnobelpreisträgers Rudyard Kiplings in einer eigenen Fassung für Groß und Klein auf die Bühne. Schon mit sechzehn wusste der aus dem Salzkammergut stammende und heute in Wien lebende Regisseur um seine kompromisslose Leidenschaft für das Theater. 2008 schloss er sein Studium der Theater- und Kulturwissenschaften in Wien mit dem Magister ab. Parallel arbeitete er bereits für verschiedene Festivals und Theater sowie als Produktionsleiter für die Salzburger Festspiele. Er inszenierte am Volkstheater Wien, dem Landestheater Linz, dem Schauspielhaus Salzburg und dem Wiener Burgtheater. Eine besondere Liebe hegt Michael Schachermaier für das Kinder- und Jugendtheater. In den vergangenen Spielzeiten inszenierte er u. a. „Die drei Musketiere“, „Momo“ und „Peter Pan“. Seine Inszenierung von „Die unendliche Geschichte“ begeisterte 2016/2017 das Publikum am Theater Oberhausen.

Gemeinsam mit seinem Team – der Bühnenbildnerin Jessica Rockstroh, der Kostümbildnerin und Puppenbauerin Julia Beyer sowie dem Komponisten Pavis Mir-Ali – verwandelt er die Geschichte des kleinen Jungen aus dem Dschungel, der nirgendwo hinzugehören scheint und seinen Platz in der Welt sucht, in ein buntes Abenteuer mit Puppen, Tanz, Musik und viel guter Laune!

*Regie* Michael Schachermaier *Bühne* Jessica Rockstroh *Kostüme und Puppenbau* Julia Beyer *Komposition* Parviz Mir-Ali *Dramaturgie* Tamina Theiß

*Mit* Yalany Marschner, Dominik Paul Weber, Sebastian Thiers, Martin Müller-Reisinger, Stefanie Mrachacz, Katharina Halus

**Premiere: So, 19.11.2017, Großes Haus**



## DER AUTOR RUDYARD KIPLING

Joseph Rudyard Kipling wurde 1865 in Bombay geboren und ist im Alter von 70 Jahren 1936 in London gestorben. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Romane „Das Dschungelbuch“ und „Kim“. Zudem schrieb er Gedichte und eine Vielzahl von Kurzgeschichten. Mit 42 Jahren erhielt er als erster englischsprachiger Schriftsteller den Literaturnobelpreis und ist bis heute der jüngste Literaturnobelpreisträger. Charakteristisch für Rudyard Kipling sind vor allem seine exotischen Kurzgeschichten und die schonungslosen Einblicke in die britische Kolonialherrschaft.

Seine ersten Lebensjahre verbrachte Kipling in Indien. Im Alter von fünf Jahren wurde er zusammen mit seiner Schwester nach England in eine Pflegefamilie geschickt, um dort auf eine Schule zu gehen. Die Schulbildung war geprägt von militärischem Drill und Gewalt, weswegen er sich in seiner Autobiographie mit Schrecken an seine Jugend in England erinnert. Aufgrund des Unbehagens kehrte Kipling 1882 nach Lahore, im heutigen Pakistan, zu seinen Eltern zurück und arbeitete dort als Journalist bei einer Lokalzeitung. Als Korrespondent bereiste er den gesamten indischen Subkontinent und lernte schnell fließend Hindi und Urdu zu sprechen. In Indien widmete er sich der Lyrik und dem Schreiben von Erzählungen und machte sich mit seinen „Schlichten Geschichten aus Indien“ einen Namen als Autor von Abenteuer Geschichten. 1889 kehrte er nach England zurück und wurde in einige renommierte Klubs aufgenommen. Er heiratete die Amerikanerin Caroline Balastier und lebte bis zu seinem Tod bis auf einige längere Aufenthalte in den Vereinigten Staaten und in Südafrika in England. Sein Leben und seine Erfahrungen in Indien prägten Kiplings komplette literarische Arbeit. Er kannte den indischen Dschungel und konnte somit realitätsgetreue, farbenfrohe und lebendige Geschichten aus dem Dschungel erzählen. „Das Dschungelbuch“ zählt bis heute zu den beliebtesten Klassikern.

## **DAS LEITUNGSTEAM**

### **Der Regisseur Michael Schachermaier**

Michael Schachermaier wurde 1982 in Hallein in Österreich geboren. Er studierte Theater- und Kulturwissenschaften / Cultural Studies in Wien und arbeitete schon während des Studiums in diversen Sparten des Kulturbereichs, sowie für verschiedene Theater und Festivals als Regieassistent und Inspizient. Seine ersten eigenen Inszenierungen brachte er für die Bad Hersfelder Festspiele auf die Bühne und arbeitete zudem am Volkstheater Wien, Landestheater Linz und am Schauspielhaus Salzburg. Seit 2012 ist er Regisseur am Burgtheater Wien. Ebenso inszenierte er auch einige Kinder- und Jugendstücke wie „Die Schatzinsel“, „Momo“, Krabat“ und der „Peter Pan“ am Jugendtheater Theater im Zentrum in Wien.

### **Die Bühnenbildnerin Jessica Rockstroh**

Jessica Rockstroh wurde in Stuttgart geboren. Sie studierte Bühnen- und Kostümbild an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und arbeitet seit 1998 als selbstständige Bühnen- und Kostümbildnerin für Schauspiel und Musiktheater u. a. am Staatstheater Stuttgart, Deutsche Theater Berlin, Maxim Gorki Theater Berlin, Residenztheater München, Theater Lübeck, Nationaltheater Weimar, Düsseldorfer Schauspielhaus und am Theater Basel. Jessica Rockstroh lebt in Berlin.

### **Der Komponist Parviz Mir-Ali**

Parviz Mir-Ali ist ein deutsch-iranischer Komponist und Sounddesigner. Seit seinem Studium in Los Angeles ist er international tätig. Er arbeitete in Los Angeles und in New York an Projekten für Michael Jackson, Chaka Khan, C&C Music Factory, Andre Heller, etc. 2003 eröffnete er mit seiner Kammeroper „Deutschland Deine Lieder“ die Ruhrtriennale unter der Intendanz von Gerard Mortier, komponierte die Bühnenmusiken für die Uraufführungen von Botho Strauss' Theaterstücken „Der Narr und seine Frau heute abend in Pancomedia“ (Bochum, 2001) sowie „Nach der Liebe beginnt Ihre Geschichte“ (Zürich, 2005). 2006 komponierte er im Auftrag der Bundesregierung ein sinfonisches Werk für die Eröffnung der Fußballweltmeisterschaft (Skyarena). Seit 2009 arbeitet er regelmäßig am Wiener Burgtheater.

### **Interview mit der Puppenbauerin und Kostümbildnerin Julia Beyer**

*Welchen Stellenwert hat das Puppenspiel in dieser Inszenierung?*

Die Puppen sind uns sehr wichtig, um den Dschungel zu erzählen und die Menge an Tieren und die Opulenz darzustellen. Die Hauptfiguren werden allerdings von Schauspielern gespielt, das sind vor allem die Sympathie- und die Antisymphathieträger. Das sind also Mogli, Balu, Baghira und auch Shir Khan. Alle anderen Tiere werden durch Puppen dargestellt. Damit wollen wir ermöglichen, sich besser in diese Welt hineinzusetzen. Dadurch können wir den Dschungel mit all seinen Fassetten erzählen.

*Kannst du etwas über die Entstehung der Puppen erzählen? Wie werden sie aussehen und woher nimmst du die Ideen dafür?*

Vor Beginn der Probenphase haben wir ganz viele Sachen, Materialien und Objekte gesammelt, aus denen wir dann während der Proben gemeinsam mit den Schauspielern unsere Puppen bauen. Das Material ist in unseren Augen Müll oder es sind einfach Alltagsgegenstände.

Aus diesen Alltagsgegenständen entsteht dann auch die ganze Welt auf der Bühne. Die Inspiration kommt dann durch probieren und gucken. Zum Beispiel war ich dafür im Baumarkt oder auf Baustellen spazieren, um nach spannenden Materialien Ausschau zu halten.

Und dann schaut man sich eben diese Objekte und Materialien an und versucht, Gesichter oder irgendwelche Tierformen zu entdecken. Natürlich hatten wir auch schon vor den Proben bestimmte Materialien für bestimmte Tiere im Blick, beispielsweise für die Affen oder die Wölfe. Und dann lässt man sich inspirieren, ob im Internet oder auf der Straße. Ich sehe jetzt schon überall Gesichter. Wenn man dann eine spannende Form oder ein Tiergesicht entdeckt, muss ich nur noch versuchen, den Gegenstand zu einer Puppe umzubauen. Ich schaue also erst, was gibt das Material her – ohne es großartig umzubauen, denn wir versuchen, so wenig wie möglich an den ursprünglichen Materialien zu verändern. Man soll also noch sehen, was die Puppen einmal waren. So versuchen wir, die Phantasie der Kinder anzuregen, auch mal mit Alltagsgegenständen zu spielen und darin neue Formen zu entdecken. Daraus entstehen auch alle Arten von Puppen. Über Handpuppen, über Großpuppen und über Masken. Vom Führungsstil haben wir also fast alles dabei.

*In dieser Inszenierung haben normale Schauspieler das Handwerk der Puppenkunst erlernt. Wie schafft man das in so kurzer Zeit?*

Zum Glück haben wir eine Puppenspielerin dabei, die die anderen Darsteller coached und unterstützt. Sie ist also für den technischen Teil verantwortlich. Aber wir schauen natürlich auf jeden Schauspieler, um das Führen der Puppen zu vereinfachen und leichter zu machen. Ich arbeite immer sehr eng mit dem Ensemble zusammen, und so kann ich immer schauen, wo sie zum Beispiel den Griff für die Puppe brauchen.

*Wie werden die Kostüme aussehen?*

Zwei bis drei Mitglieder des Ensembles spielen tatsächlich hauptsächlich die Puppen. Die werden als Grundkostüm etwas Schwarzes tragen, um mit dem schwarzen Bühnenhintergrund zu verschmelzen, damit die bunten Puppen im Vordergrund stehen können. Es wird auch sehr schnelle Umzüge geben – zum Teil hinter Bühne, zum Teil aber auch offen auf der Bühne, um in neue Rollen reinzuschlüpfen. Die Schauspieler von Balu und Mogli werden im Gegensatz dazu aber fast nur ihre Rolle „durchspielen“ und nur sehr wenig Puppen spielen. Jedes Tier hat einen Gegenstand, mit dem man es identifizieren kann. Baghira hat zum Beispiel eine Sonnenbrille und Shir Khan trägt einen Handschuh. Damit etablieren wir die Darstellerinnen und Darsteller als Tiere und Lebewesen des Dschungels.

## VON DER IDEE ZUR INSZENIERUNG

Die Suche nach einem passenden Kinderstück zur Weihnachtszeit beginnt in der Regel schon im Sommer des Vorjahres, also mehr als ein Jahr vor Premiere. Dafür trafen sich im Sommer 2016 die Dramaturgin Tamina Theiß und Michael Kaiser, Künstlerischer Leiter des Jungen Theaters, um Stoffideen zu sammeln: Märchen und Sagen, historische Kindergeschichten, klassische Kinderstoffe der Neuzeit, Texte von Gegenwartsautoren usw. Dabei ist auf einige Parameter zu achten, denn die Inszenierung soll sich an möglichst viele Kinder vom Vorschulalter bis möglichst zur 4. Klasse richten – und auch für Erwachsene stofflich interessant sein. Die beiden schauen natürlich auch auf die vergangenen Kinderstücke zur Weihnachtszeit und achten darauf, mögliche Wiederholungen und allzu große Ähnlichkeiten zu vermeiden. Man würde beispielsweise nicht zwei Jahre hintereinander Stücke von Otfried Preußler zeigen wollen. So entsteht eine Liste, auf der mehrere Möglichkeiten und Optionen festgehalten sind, und die an die Regie übermittelt wird.

In diesem Fall hat sich der Regisseur Michael Schachermaier in Rücksprache mit der Dramaturgie für „Das Dschungelbuch“ von Rudyard Kipling entschieden. Sobald die Auswahl getroffen wurde, müssen Ideen und Konzepte entwickelt, eine passende Textfassung gefunden und ein Team zusammengestellt werden. Michael Schachermaier möchte gerne mit Objekten, Puppen und Musik arbeiten und bringt den Vorschlag, die Bühnenbildnerin Jessica Rockstroh, die Puppenbauerin und Kostümbildnerin Julia Beyer und den Komponisten Parviz Mir-Ali in das Produktionsteam zu holen. Besonders wichtig ist natürlich eine passende schauspielerische Besetzung. In dieser Inszenierung stammen die Darstellerin Stefanie Mrachacz und der Schauspieler Martin Müller-Reisinger aus dem festen Ensemble des Theaters. Dominik Paul Weber, Sebastian Thiers und der Nachwuchsdarsteller Yalany Marschner (der zuvor beim Jugendprojekt / Musical „The Addams Family“ im Kleinen Haus mitgewirkt hat) sind als Gäste engagiert. Katharina Halus, eine professionell Puppenspielerin, unterstützt die Schauspielerinnen und Schauspieler bei dem Erlernen des Puppenspiels und steht auch selbst als Puppenspielerin auf der Bühne.

Michael Schachermaier ist schon vor einigen Jahren auf einer Indienreise auf den Stoff des „Dschungelbuchs“ gestoßen. Bei einem Büchertausch entdeckte er die beiden Romane „Gullivers Reisen“ und „Das Dschungelbuch“ und wollte seither beide Romane als Kinderstücke realisieren. „Gullivers Reisen“ konnte er bereits 2015 in Graz inszenieren. Für „Das Dschungelbuch“ am Theater Freiburg schrieb er in der Zusammenarbeit mit Tamina Theiß eine eigene Textfassung. Sie handelt von dem jungen Protagonisten Mogli, der nicht weiß, wo er hingehört und welche Entscheidungen er selbst treffen darf. Er ist unter Tieren in einem sehr speziellen Rudel aufgewachsen. Der gemütliche Bär Baloo, der intelligente Panther Baghira und Mogli, das Menschenjunge bilden eine Art Patchworkfamilie. Doch ab einem gewissen Alter zeigen ihm alle anderen Tiere des Dschungels, dass er nicht dazugehört, dass er anders ist. Und auch Shir Khan, der gefährliche Tiger, geht auf die Jagd nach ihm. Shir Khan jedoch hat nicht ganz unrecht, denn im Dschungel herrscht das Gesetz des Stärkeren und das Gesetz „fressen oder gefressen werden“. Auch kennt er die Gefahren, die von Menschen ausgehen, denn sie beherrschen die „Rote Blume“, das Feuer, und bringen Leid und Zerstörung in den Dschungel und seine Bewohner.

Die Zerstörung der Natur schreitet heutzutage besonders schnell voran. Häufig assoziieren wir Indien mit gerodetem Dschungel und großen Mülldeponien. Dies greift Schachermaier in seiner Inszenierung auf. Zu Beginn der Inszenierung befinden sich die Darsteller auf einem Müllberg. Doch als sie das Buch des Dschungels entdecken, tauchen sie in eine längst zerstörte und gerodete Welt voller Gefahren und merkwürdigen Lebewesen ein. Michael Schachermaier möchte einen eigenen Kosmos auf der Bühne entstehen lassen. Mit nur sechs Darstellern gibt es rund 50 Tiere zu auf der Bühne zu sehen: Ob im Wasser oder in der Luft, ob riesengroß oder winzig klein, die Puppenbauerin Julia Beyer hat aus unterschiedlichsten Alltagsgegenständen und Müll neue Lebewesen geschaffen. Schachermaier möchte damit einen möglichst phantasievollen Bühnenzauber entstehen lassen, der an die Spielweise von Kindern andockt. Das Publikum soll mit einer Neugier aus dem Abend herausgehen, Neues in Alltagsgegenständen zu entdecken und ihre eigene Umgebung möglichst phantasievoll wahrzunehmen. Die Kinder sollen lernen, Dinge zu hinterfragen und Fehler machen zu dürfen, um ihren eigenen Weg gehen zu können.

Musikalisch möchte sich Schachermaier bewusst von der Musik der Disney-Verfilmung absetzen. Parviz Mir-Ali komponiert in seinem eigenen Stil, doch das Lebensgefühl und die entspannte Atmosphäre bleibt erhalten. So funktioniert Mogli als eine Figur mit viel Freude und kindlicher Neugier. Baloo sucht in der gesamten Inszenierung nach Entspannung und nimmt vieles sehr leicht, oder „easy-peasy“. Baghira bleibt die vorsichtige und intelligente Raubkatze, die viele Gefahren auf sich nimmt und um ihr Leben kämpft, damit Moglis am Leben bleibt. Schachermaier inszeniert eine dynamische Abenteuergeschichte und verbindet sie mit einer Geschichte über Freundschaft, Flucht und Migration, Identitätssuche und Solidarität.

**Beginn der szenischen Proben:  
Noch sechs Wochen bis zur Premiere**



Die Schauspielprobübühne befindet sich im 4. Stockwerk des Theaters und ist um einiges kleiner als die Bühne des Großen Hauses, doch die meiste Zeit wird hier geprobt. Hier finden Leseproben und Konzeptionsgespräche statt, hier wird aus- und herumprobiert, erste Szenen entstehen, und die Schauspielerinnen und Schauspieler machen sich das erste Mal mit dem Handwerk der Puppenkunst vertraut. Katharina Halus steht ihnen von Beginn an mit Rat und Tat zur Seite. Sie unterstützt die Schauspielerinnen und Schauspieler während des gesamten Probenprozesses: Damit Puppen zu authentischen Lebewesen werden, braucht es viel Übung und Erfahrung.





Auf der Probehöhne gibt es viel zu entdecken. An der Wand hängen die Skizzen und Ideen zur Bühne, zu den Kostümen und Puppen.





Einige der hier dargestellten Objekte und Skizzen findet man auch in der Inszenierung wieder.



Mit etwas Fantasie kann man auf diesem Bild, das zentrale Bühnenobjekt, eine Palme, eine Feuerstelle und vieles mehr entdecken. An den Tischen sitzt während der Proben



der Regisseur mit seinem Team. Hier auf der Probebühne wird mit einem provisorischen Bühnenbild, der sog. Probendekoration, gearbeitet. Alles ist sehr viel kleiner (und instabiler) als das echte Bühnenbild.



Parviz Mir-Ali komponiert erst im Laufe der Proben die Stücke und Lieder. Dafür muss er wissen, welche Stimmen der Schauspielerinnen und Schauspieler gut harmonieren und welche Figuren eigene Lieder bekommen sollen. Am Anfang begleitet Mir-Ali die Probe noch auf einem einfachen Klavier. Im Laufe der Proben komponiert er alle benötigten Stücke und Lieder, studiert sie mit den Darstellerinnen und Darstellern ein und nimmt alle Kompositionen auf.

Jessica Rockstroh ist für das Bühnenbild verantwortlich. Damit am Ende jedes Detail passt, arbeitet sie immer sehr eng mit dem Regisseur zusammen und bespricht jede Idee mit ihm. Zunächst fertigt Jessica Rockstroh ein maßstabsgetreues Modell des Bühnenbildes an. Dieses dient den Werkstätten als erste Anschauung und dem Produktionsteam als konkreter optischer Eindruck. Auf Grundlage dieses Modelles kommt es dann zu der sog. Bauprobe, bei der geprüft wird, ob die Vorlage auch realisierbar ist. Danach entstehen die technischen Zeichnungen, mit denen die Umsetzung des Bühnenbildes in den hauseigenen Werkstätten beginnen kann. Die Schreinerei kümmert sich um das Holz, im Malsaal wird bemalt, was zu bemalen ist, und die Schlosserei ist für alles aus Eisen und Metall zuständig. Auch die Abteilung Ausstattung, die Requisite und der Rüstmeister (Waffen und Pyrotechnik) sind an dem Prozess des Bühnenbaus beteiligt.

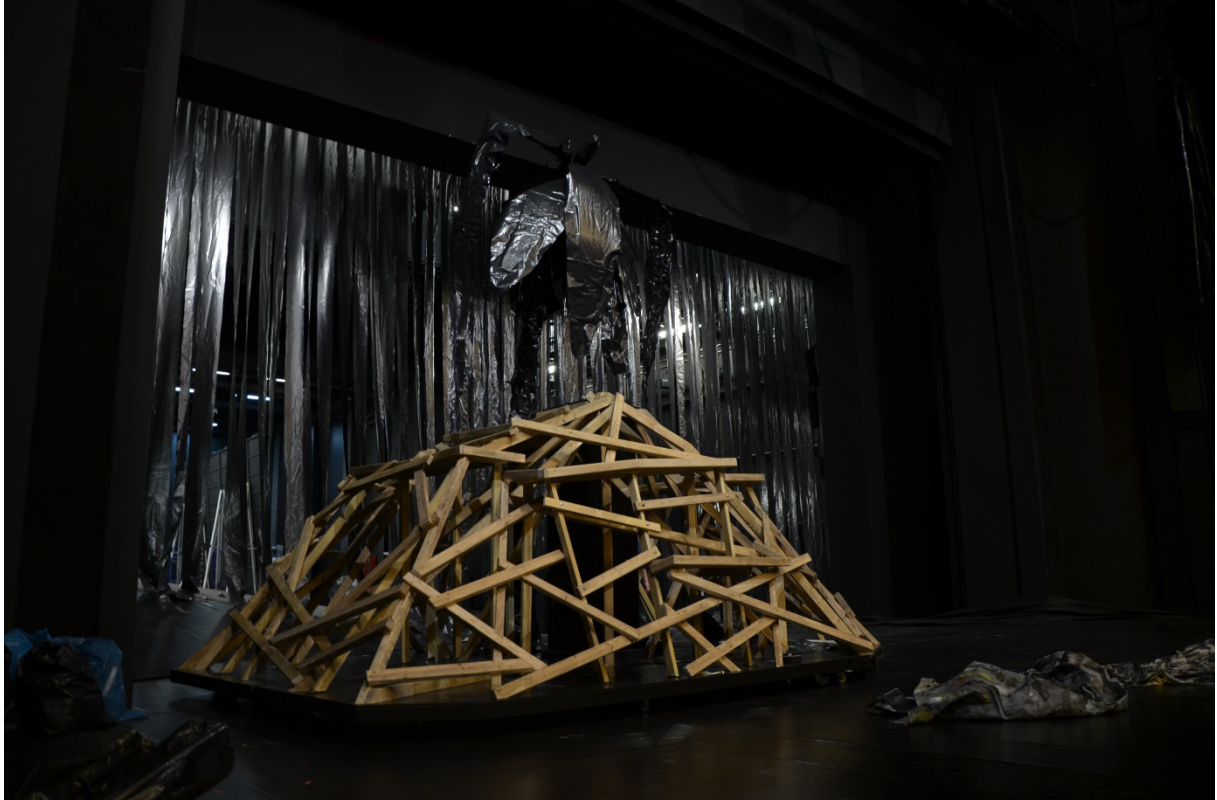


Das Bühnenbildmodell gibt einen ersten Einblick in die Welt des Dschungels. Im Laufe des Stückes wird sich allerdings noch einiges auf der Bühne verändern. Unter dem bedruckten Tuch in der Mitte verbirgt sich ein riesiges Holzgerüst, welches teil-, verstell- und drehbar ist.





Auf den nächsten Bildern befinden wir uns auf der Bühne des Großen Hauses. Diese Holzkonstruktion wird noch mit einem Tuch abgedeckt und im Zentrum der Bühne platziert. Auch farblich wird sich noch einiges ändern. Der Hintergrund wird in vielen verschiedenen Farben erstrahlen und eine zuweilen mystische Atmosphäre schaffen – ein erster Blick in die Welt des Dschungels, allerdings ohne Licht und ohne Bewohner:







Die Puppenbauerin Julia Beyer hat zusammen mit ihrer Assistentin einen Flur des Theaters temporär zu ihrer Werkstatt umfunktioniert.



Augen sind zu erkennen – doch von welchen Tieren?



Was diese Behälter und Kleiderbügel auf der Bühne wohl darstellen werden?

Michael Schachermaier arbeitet in den ersten vier Wochen das Stück chronologisch durch und probiert viele mögliche Varianten aus. So entsteht ein erstes Gerüst der Inszenierung. In den letzten zwei Wochen jedoch wird sich noch einiges im Ablauf und in der Umsetzung ändern. Denn was auf der Probebühne noch hervorragend funktioniert hat, muss sich nicht zwingend auf die große Bühne übertragen lassen ...

### **Auf der Zielgeraden: Noch zwei Wochen bis zur Premiere**

Rund vierzehn Tage vor der Premiere finden die Proben auch auf der eigentlichen Bühne statt. Davor jedoch muss in dem sogenannten Endprobengespräch jeder Termin der Endprobenphase besprochen werden. Hier kommen alle Leiterinnen und Leiter der betroffenen technischen Abteilungen zusammen und besprechen jede disponierte Probe. Dann erst beginnen die Proben mit der passenden Beleuchtung, dem eigentlichen Bühnenbild, mit Ton und Maske, allen Kostümen und Requisiten, allen Lichtzeichen und allen Puppen etc. Ab jetzt kann alles Technische geprobt werden. Dafür gibt es eigene Beleuchtungsproben mit Beleuchtungsstatisten auf der Bühne, technische Einrichtungen und Proben mit der Tonabteilung. Auch die Bühnen- und Rüstmeister müssen die Proben auf der Bühne begleiten und die Abläufe für sich proben. Damit am Ende jedes Detail passt, werden die Abläufe der Beleuchtung programmiert. Jede Lichtänderung auf der Bühne hat ein festes Stichwort, einen „Cue“, wie man im Theater sagt. Die Tonabteilung und die Requisite richten sich ebenfalls nach diesen Stichwörtern.

Ab jetzt wird auch mit Testpublikum geprobt, denn nur so lässt sich feststellen, ob die Inszenierung beim Zielpublikum auch ankommen. Besonders wichtig ist dies bei Kinderinszenierungen, denn Kinder haben häufig eine ganz andere Sichtweise auf das,



was auf der Bühne passiert. Bereits bei der ersten Probe im Großen Haus wird die Probe vom „Klub der Wunderfitze“ begleitet. Die Klubmitglieder sind zwischen fünf und zehn Jahren alt und werden im Laufe der Spielzeit regelmäßig Proben des Jungen Theaters beiwohnen. Im Anschluss beantworten Schachermaier und Tamina Theiß alle Fragen der Kinder und versuchen gemeinsam mit Michael Kaiser herauszufinden, ob die Kinder etwas vermisst, ob sie etwas nicht verstanden und welche Szenen ihnen besonders zugesagt haben.



Bühnentechniker richten das Bühnenbild ein. An diesem Abend findet die sogenannte Alles-mit-Allem-Probe statt, kurz AMA. Sie ist eine Woche vor der Premiere angesetzt und ist die erste Probe, die von allen beteiligten Abteilungen begleitet wird. Im Hintergrund befindet sich das Magazin. Hier werden die Bühnenbilder für alle aktuellen Inszenierungen gelagert.



Baloo und Baghira entdecken den kleinen Mogli (Puppe) zu Beginn einer Bühnenprobe.



Im Flur neben der Bühne Großes Haus lagern während der Vorstellungen diverse Puppen und Requisiten. Sie werden im Laufe der Vorstellung von den Darstellerinnen und Darstellern geholt und bespielt.

## **SPIELERISCHE ANNÄHERUNG AN DAS STÜCK**

### **Spielideen, Figuren, Szenen**

**Soli** – bedeutet, dass die Spieler eher auf sich konzentriert bleiben (und zum Beispiel im Kreis oder beliebig verteilt stehen)

**Partner** – bedeutet, dass die Spieler sich einen Partner suchen, mit dem sie während der Übung gemeinsam agieren

**Gruppe** – bedeutet, dass die Übung die Spieler in ein gemeinsames Miteinander führt

**Raumlauf** – bedeutet, dass die Spieler sich frei im Raum bewegen

**Kreis** – bedeutet, dass die Spieler innerhalb eines Kreises miteinander agieren sollen (freier Augenkontakt zueinander wichtig)

**Bühne** – bedeutet, dass eine Aktion ausgeführt wird, die von den anderen gesehen werden soll

### **A) Ideen des Stückes**

#### **Der Dschungelzirkel**

Viele verschiedene Tiere treffen im Dschungelbuch aufeinander.

*Kreis*

Im Spiel gibt es drei Figuren, die von Spieler zu Spieler durch den Kreis wandern (zwei nacheinander in die gleiche Richtung losschicken, zwei Figuren in die entgegengesetzte Richtung).

Figur 1 = Shir Khan, der Tiger; Figur 2 = Mogli; Figur 3 = King Loui; Figur 4 = Kaa die Schlange

#### **Hypnose**

Kaa, die Schlange kann mit ihren Augen alle hypnotisieren. Jeder muss ihm dann folgen.

*Partnerübung*

A hält B seine Hand vor das Gesicht (geringer Abstand); B fixiert die Hand und folgt ihr in ihren Bewegungen quer durch den Raum

nach einer Weile Wechsel

#### **Die Kraft der Augen**

Mogli kann den Tieren in die Augen schauen. Kein Tier kann diesem Blick standhalten.

*Partnerübung*

A und B schauen sich in die Augen, wer hält am längsten aus, ohne zu lachen oder wegzuschauen

#### **Das Gesetz des Dschungels**

Alle Tiere müssen sich an das Gesetz des Dschungels halten.

*Gruppe*

Ein Spieler steht vor der Gruppe und gibt Anweisungen; die anderen Spieler müssen die Anweisungen ausführen, wenn er sie mit „Das Gesetz des Dschungel sagt ...“ beginnt.

Wer sich gar nicht oder nur bei einer falschen Anweisung bewegt, scheidet aus.

#### **So viele Tiere**

Der Dschungel ist sehr lebendig. Viele verschiedene Tiere leben in ihm. Das kann schon einen ganz schönen Radau machen.

*Soli, Raumlauf*



Die Spieler gehen durch den Raum und machen nacheinander die verschiedenen Stimmen der Figuren / Tiercharaktere des Stückes nach: Bären, Panther, Tiger, Nashörner, Affen, Papageien, Schlangen, Wölfe, Elefanten, Büffel, ...

Jeder wählt sich ein Tier aus, das er gerne stimmlich nachahmen möchte (dabei darauf achten, dass nicht alle z. B. nur Schlangen sind). Gemeinsam gestalten alle Spieler einen Dschungeltag: Am Morgen wachen die Tiere langsam auf, am Vormittag gehen die Raubtiere auf die Jagd, zum Mittag ruhen sich die Tiere aus, am Nachmittag steigert sich alles zu einem riesigen Radau, am Abend wird es leise, in der Nacht schlafen alle Tiere ein.

Bei größeren Gruppen die Gruppe halbieren und die Hälfte als Publikum davor setzen.

### **Angst vor dem Feuer**

Alle Tiere haben Angst vor dem Feuer. Wenn es brennt, laufen sie weg.

#### *Gruppe*

A ist der Feuerfänger, der die anderen fangen will; wen A berührt, der ist der neue Fänger. Die Stelle, an der der Fänger jemanden berührt, ist verbrannt; sie muss mit der Hand festgehalten, während der nächste Spieler gefangen wird.

### **Auf der Jagd**

Mogli hat einen großen Feind, den Tiger Shir Khan. Allein ist er zu schwach, ihn zu besiegen. Dafür braucht er Hilfe.

#### *Raumlauf*

Die Spieler teilen sich in zwei gleich große Gruppen auf; sie vereinbaren gemeinsam jeweils eine Statue für Tiger, Mensch und Büffel. Es gilt: Tiger ist stärker als Mensch, Mensch ist stärker als Büffel, Büffel ist stärker als Tiger.

Die Gruppen laufen zur Mitte des Raumes; jede Gruppe zeigt das vorher intern vereinbarte Zeichen; das schwächere Zeichen rennt weg, das stärkere versucht so viel wie möglich abzuschlagen; danach vereinbart jede Gruppe ein neues Zeichen. So lange spielen, wie es dauert oder von außen einen Schluss setzen.

### **B) Kostüme aus Alltagsmaterialien bauen**

Ein tragendes Inszenierungskonzept von DAS DSCHUNGELBUCH ist, dass die Tiere (Masken, Puppen etc.) des Urwalds aus Alltagsgegenständen gebaut wurden.

#### *Gruppe*

Die Kinder überlegen, welche Alltagsgegenstände man zu Tieren machen könnte. Die verwendeten Materialien können wie in der Inszenierung am Theater Freiburg einfach sein: Putzutensilien, Haushaltsgegenstände aus Plastik, Malerutensilien wie Pinsel und Abtropfgitter, Tüten, Verpackungsmaterialien, Folien ... der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Im nächsten Schritt überlegen sich die Spieler, auf welche Art und Weise die Gegenstände ins Spiel integriert werden können: Wie bewegt man die gebastelte Puppe, wie befestigt man die Maske am / vorm Gesicht usw. Die gefundenen Kostüme werden im Folgenden verwendet und in die Szenen eingebaut.

### **C) Szenen finden**

Nun sollen die gewonnenen Ideen in kleine Szenen umgewandelt werden.

### **Figuren des Stückes**

#### *Soli / Raumlauf*

- Balu, der Bär
- der Panther Baghira

- Shir Khan, der Tiger
- Rangoon, das Nashorn
- Fips, der Affe

Wenn alle Figuren erspielt wurden, kann sich jeder eine Figur aussuchen; beim Gehen durch den Raum können kleinere Begegnungen und Aktionen eingebaut werden.

## **Szene**

### *Kleingruppen, Bühne*

Die Spieler finden sich in Kleingruppen zusammen und überlegen sich eine Szene aus DAS DSCHUNGELBUCH, die sie den anderen vorspielen. Dabei sollte vorher Erfahrenes (Spielideen, Figuren) in die Szenen einfließen. Es sollte nicht zu viel Zeit für die Vorbereitung verwendet werden; besser ist es, den Wert der Vorführung auf Ideen und gemeinsamen Spaß am Darstellen festzulegen.

Jede Szene sollte nicht länger als zwei Minuten werden. Sollten die Darsteller nicht auf genügend spielerische Situationen kommen, kann der Spielleiter Hilfestellung geben.

Die angefertigten Szenen können vorher vom Spielleiter gesichtet und in eine chronologische Reihenfolge gebracht werden, so dass beim Zuschauen vielleicht schon eine Geschichte entsteht.

## **D) Zum Abschluss**

### **Feedbackrunde**

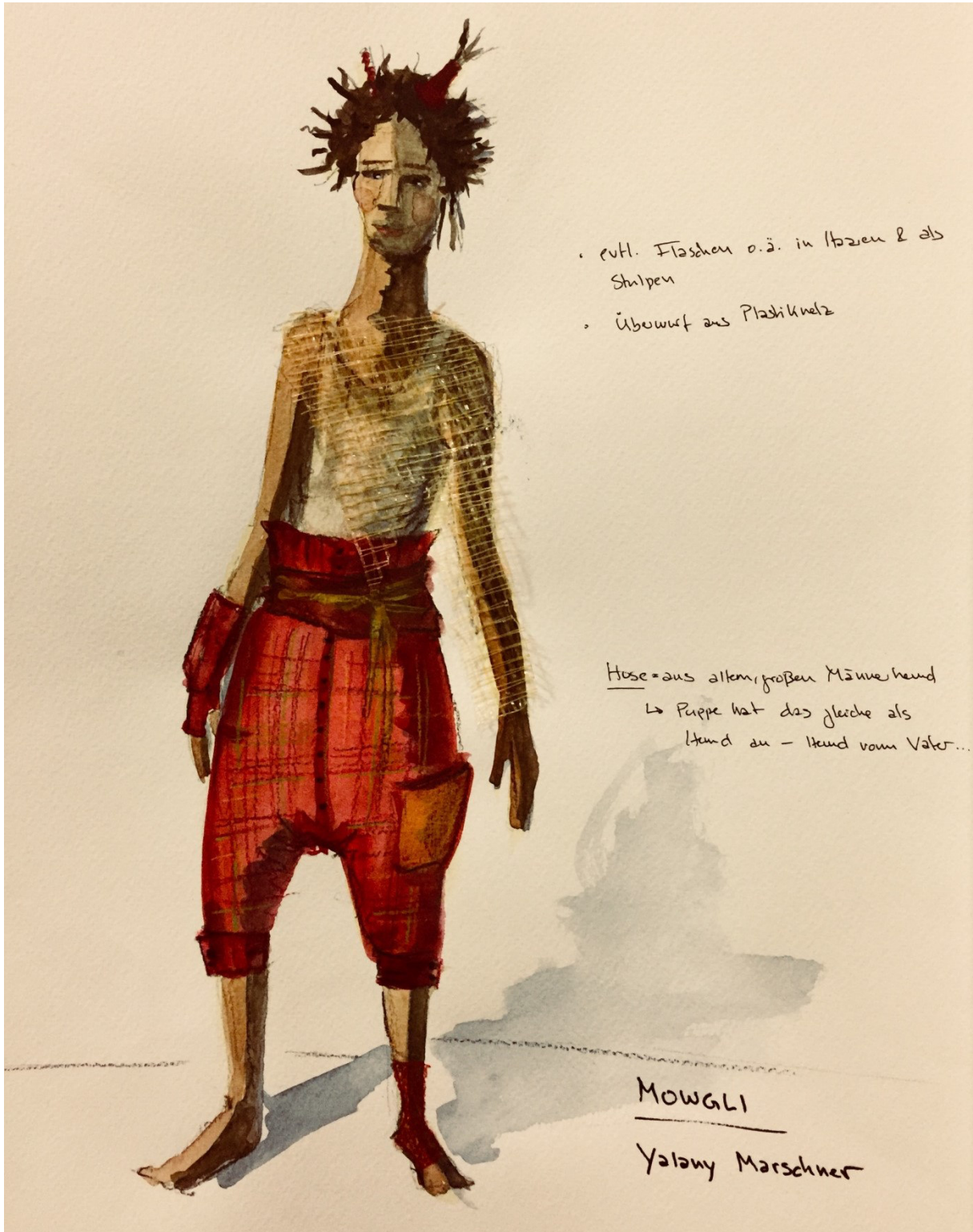
#### *Kreis*

Die Kinder äußern nacheinander, wie sie den Workshop fanden. Variante: Lieblingsmoment(e) benennen. Der Spielleiter kann hierbei darauf eingehen, weshalb die Gruppe bestimmte Spiele mehr oder weniger mochte. Zusammenfassung vom Spielleiter am Schluss der Runde.

## FIGURINEN

### Kostümentwürfe zu Beginn der Probenzeit von Julia Beyer

Beobachtungsaufgabe: Wie haben sich die Kostüme vom Entwurf zur fertigen Inszenierung hin verändert?





Vorwandlung: Pullover hoch  
Kopfbedeckung auf  
Bande?  
↳ aufblasen?



• Kopfbedeckung aus Sieb auf  
Leder schapelo  
↳ Abflusssieb o. Teesieb als „Augen“

• Pullover hochziehen & an  
Kopfbedeckung befestigt für  
BALOO

• Schwämme, Plastiknetz, Folien  
Kunststoffe als Taschen

• Knöpfe aus Flaschen deckeln

BALOO

Sebastian Thiers

Voraussetzung: Kappe/Helm auf  
Brille?  
"Umhang" um



Kappe: mit Fahrrad- & Autoreifen  
Ohren: Schube? oder Flaschen?  
oder nur Reifenkette

Umhang besteht aus:  
Schulterstücke aus Autoreifen + dunkelblauen  
Müllsackstreifen

Flaschen als Stulpen & Schoner

"Gürtel" aus blauer Luftpolsterolie +  
Fahrradreifen

Hose mit Reifenstreifen besetzt &  
Luftpolsterolie?

BAGHIRA

Dominik Weber



Verwandlung

„Helm“ auf  
Knochen an  
„Netzmaul“ an



TIGERKOPF: zusammengesetzt aus  
Knochen / Plastikteilen / Bürden  
Mitte eines Bonnhelm als  
Untergerüst  
- schwingt über Kopf

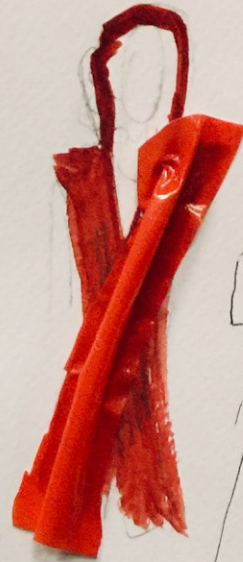
Umhang aus orangem Plastiknetz  
Stulpe aus Plastikknäueln o.ä.?

Knochen: Kinderlaubbesen in  
orange

Hose: „Nadelstreifen-Stoff“ in orange/braun  
aber weicher, leichter Stoff nicht zu  
fest

Shir Khan

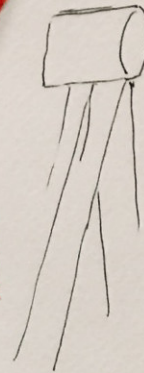
Martin Müller-Reisinger



Menschenfrau

„Umhang“ aus Folie

Tüte + 2 lang. ?  
Streifen



Grundkostüm in Braun/Rot/Orangefarben

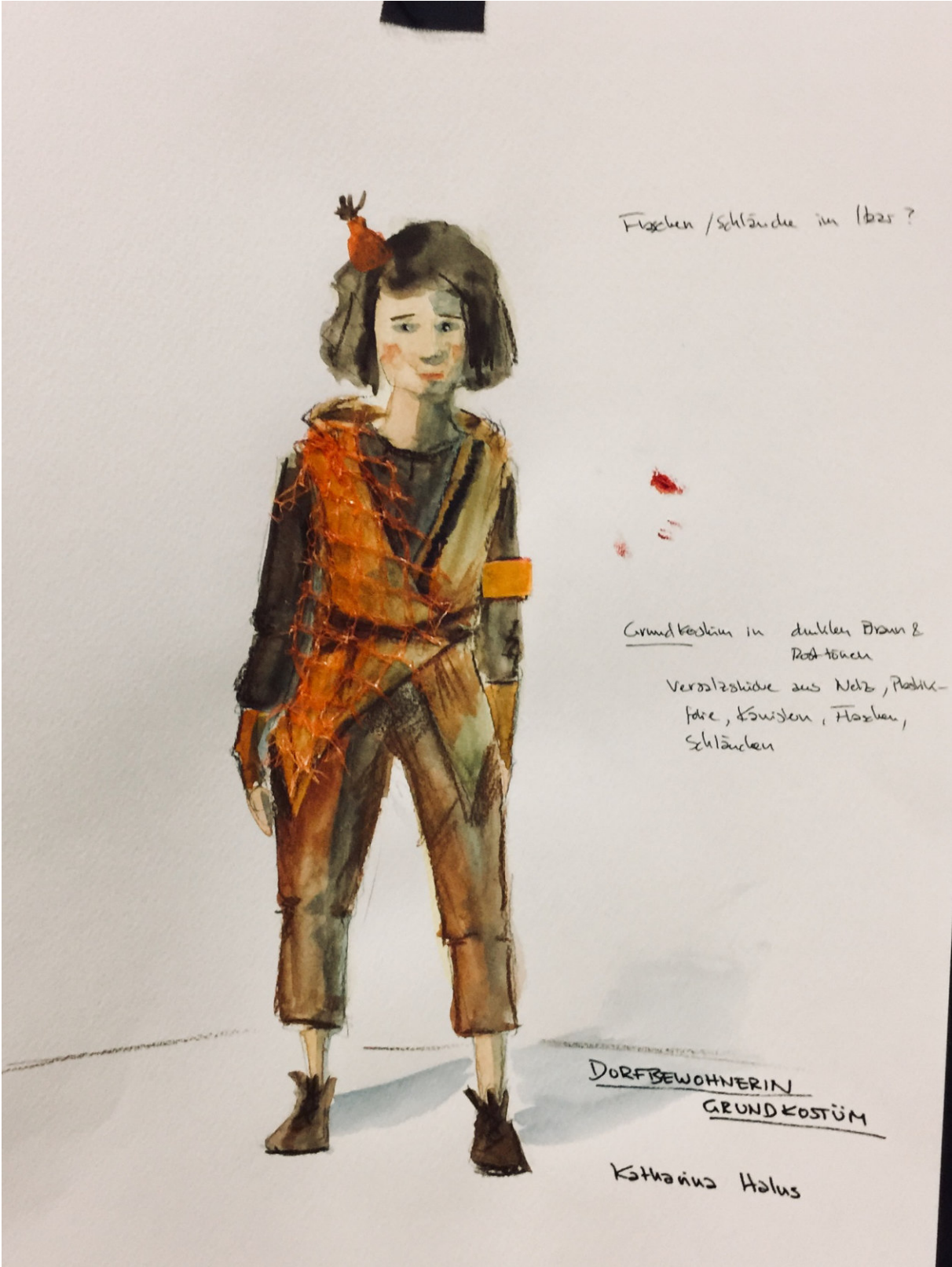
Vorbildidee von Plastikhaube/folie  
Kleidern / Fliesen / Netzen  
evtl. auch in Holz

MENSCHENFRAU

GRUNDKOSTÜM

Stefanie Mrochacz





Fische / Schänke im Holz?

Grundkostüm in dunklen Braun & Rottönen

Verstärkung aus Netz, Plastikfolie, Kwisken, Haseln, Schänken

DORFBEWÖHNERIN  
GRUNDKOSTÜM

Katharina Holus



## PROBENFOTOS

in Teildekoration und Probenkostümen

(c) Theater Freiburg / Fotos: Rainer Muranyi

Die Probenfotos geben einen ersten Einblick in den Kosmos des Dschungels mit all seinen Fassetten und all seinen eigenartigen Lebewesen.



















## NACH DEM THEATERBESUCH

### Gute Frage(n)

Nach einem Theaterbesuch sind viele Fragen offen – und das ist auch gut so!

Es gibt keine dummen Fragen oder Fragen, die nicht gestellt werden dürften oder sollten.

Nachgespräche mit der Gruppe sind wichtig zum Sammeln und Festhalten von Eindrücken und zum Festigen einer eigenen Meinung bezüglich des Gesehenen. Diese Nachgespräche sind vor allem dann zu empfehlen, wenn die Gruppe vor dem Theaterbesuch keine spielerische bzw. szenische Annäherung im Unterricht durchgeführt hat.

Hier eine mögliche Auswahl zur Anregung:

#### Zum Inhalt

- Worum ging es in dem Stück? Was ist passiert? Wann spielte es?
- Wurde etwas nicht verstanden?
- Wer waren die Hauptfiguren? Wie hießen sie? Wie waren diese Charaktere?
- Worin bestanden die einzelnen Beziehungen unter den Figuren?
- Was waren Haupt-, was Nebenhandlungen? Wie waren diese miteinander verwoben?
- Was war spannend? War etwas langweilig?
- An welchen Orten wurde inhaltlich und auf der Bühne gespielt?

#### Zur Form

- Wie war das Stück äußerlich unterteilt?
- War es zu lang, zu kurz? Wodurch entstanden z. B. Längen?

#### Zu den Figuren

- Wie sahen sie aus, welche gefielen am besten?
- Waren die Kostüme aktuell oder aus einer anderen Zeit? Wenn ja, aus welcher?
- Welche Rolle war am lustigsten, am ernsthaftesten, am verrücktesten?

#### Zum Bühnenbild

- Wie sah die Bühne aus? Was hatten die Kinder erwartet?
- Was war zu sehen? Und was nicht?
- Gefiel das Bühnenbild? Wenn ja/nein, warum?
- Gab es Kontraste oder Verbindungen zu den Figuren?
- Ist den Kindern das Licht aufgefallen?
- An welchen Stellen und wie wurde Musik eingesetzt?

#### Zum Theaterbesuch bzw. Stück

- Was hat den Kindern am besten gefallen?